

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 31

Illustration: Bundesfeier im Jubiläumsjahr
Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Für den Handstand kann ich nicht garantieren»

1991 – 700 Jahre Eidgenossenschaft. Die 650-Jahr-Feier fand unter ganz anderen Umständen statt. Mitten im Krieg, von dem die Schweiz damals noch verschont war, und zu einer Zeit, da niemand wusste, ob dies so bleiben würde. Etwas der damaligen Atmosphäre scheint im folgenden Text durch. Er stammt von Heinrich Wiesner und ist nachzulesen in seinem Buch «Schauplätze. Eine Chronik».

Der Onkel hat aus Anlass der Sechshundertfünfzig-Jahr-Feier «Schweizerische Eidgenossenschaft» die August-Rede gehalten. Ich habe die Rede vergessen, bis auf den einen Satz.

Er büschelte nervös einen Stoss Blätter unter der Turnplatzlampe und erklärte, dass er leider vom Manuskript ablesen müsse. Das Manuskript sei auf Schriftdeutsch verfasst. Er aber lege Wert darauf, in Mundart reden zu dürfen.

«Bravo», sagte Belser.

Da er nur wenig Zeit gehabt habe, sie niederzulegen und er zudem dauernd vom Schriftdeutschen übersetzen müsse, könne es möglicherweise zu Komplikationen führen. Er entschuldigte sich im voraus dafür.

Er orientierte seinen Standort nach der Lampe, um einen möglichst geringen Lichteinfall zu bekommen. Er reckte das kantige Kinn vor und hielt den Kopf, wie es seine Art war, etwas schief, so dass die Gesichtszüge im Schatten lagen und ich nur das dunkle Profil erkannte. Ich habe die Rede vergessen und nur eine Stelle behalten.

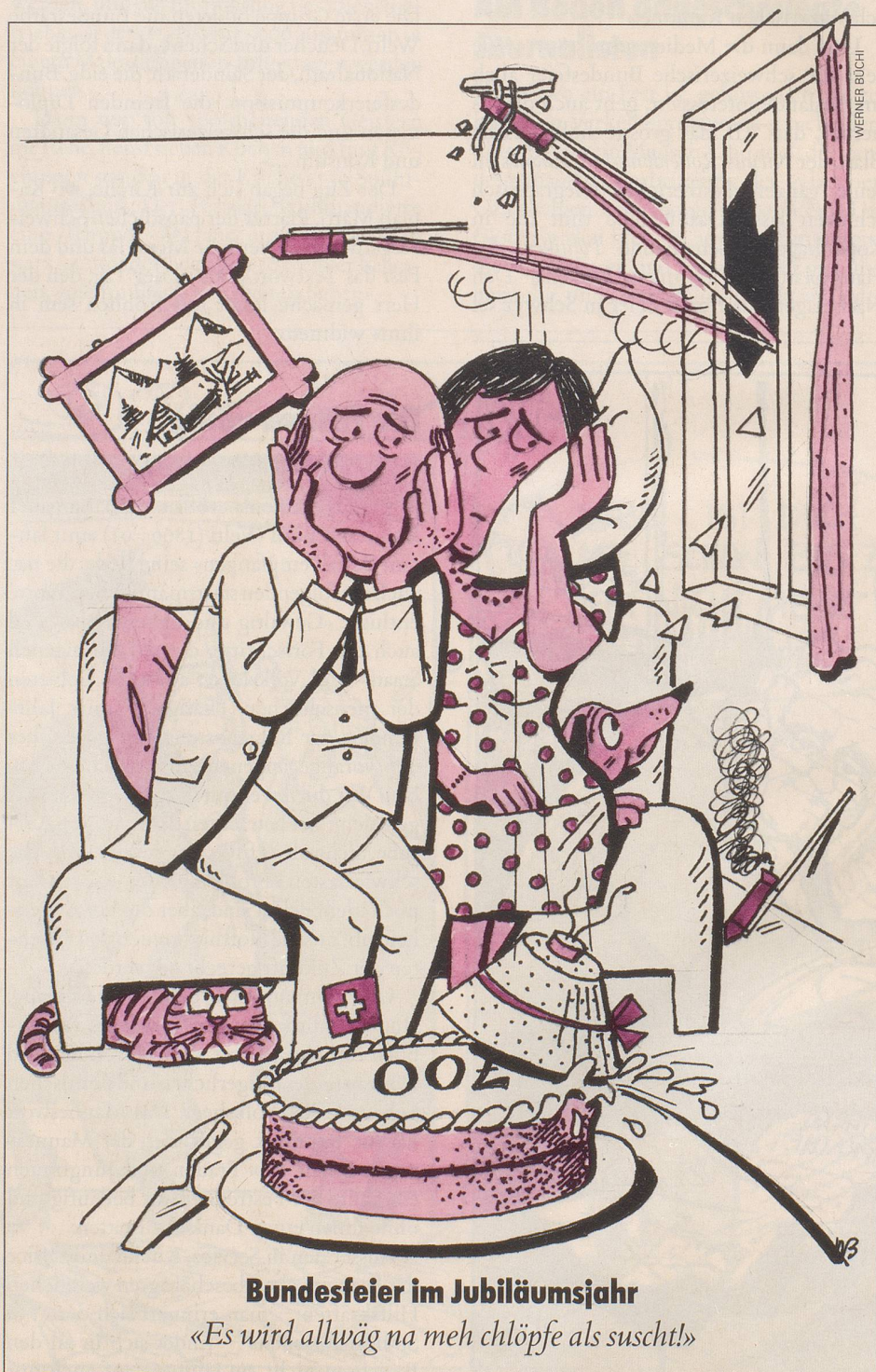
Als er beginnen wollte, ging eine Rakete los. Belser fluchte mit leiser Bärenstimme. Der Onkel hielt inne, bis die Rakete mit einem Klapp im Dunkel versprüht war. Während er sprach, herrschte lautlose Stille. Er hatte keine Schwierigkeiten mit dem Übersetzen des Textes. Ich habe den Text vergessen, ausser der einen Stelle, wo es hiess: «In Basel ragten schon die T-Eisen aus den Brücken, während drüben ihre Divisionen zum Einfall bereitstanden.»

Am Ende klatschten die Zuhörer anhaltend Beifall, und Belser, der neben mir stand, rühmte die Rede.

Als der Männerchor sang, stand Belser im zweiten Bass. Der Männerchor sang das Lied «Vaterland hoch und schön». Es tönte achtschimmig.

Die Turner begannen zuerst mit der Freübung. Sie turnten das Bundesprogramm durch, das Alfred zu Hause exerziert hatte. Er hatte Mühe mit der Reihenfolge. Der Oberturner zählte laut und gedehnt auf acht, da jede Figur acht Zeiten verlangte.

Meine Aufmerksamkeit war auf Alfred gerichtet. Er stand hinten rechts und schielte nach vorn. Am Barren turnte Alfred in der dritten Riege. Aus der Waage gingen die Turner zum Schwingen über. Die Holme zitterten, bis die Turner im Handstand das



Bundesfeier im Jubiläumsjahr

«Es wird allwäg na meh chlöpfe als suscht!»